

MO1874: Organisation der Pionierkompanien 1875-1894

Zusammenfassung

Mit der Militärorganisation von 1874 schlägt sich der Erfolg der vom jungen Bundesstaat seit 1852 aufgebauten landesweiten Telegrafie auch in der Armee nieder: Die 8 Geniebataillone der 8 Armeedivisionen verfügen in den neu gebildeten Pionierkompanien über jeweils eine „**Abteilung Telegraphen**“ mit 40 Mann, wovon 19 Pioniere und 9 Telegrafisten, 1 Stations- und 3 Telegrafenzüge (4 vierspännige Fuhrwerke mit 16 Zugpferden).

Die **Botschaft** des Bundesrates (Abschnitt 1) und der **Beschluss** der Bundesversammlung (Abschnitt 2) weichen erheblich voneinander ab. Nicht nur wird die Funktion **Pionier** bei den Genietruppen den Telegrafenzügen und Eisenbahnpionieren vorbehalten und die Umbenennung der „Sappeure“ in „Pioniere“ vom Parlament abgelehnt, Anzahl Einheiten, Bestand und Ausrüstung werden erheblich erhöht, allerdings mit gegenüber der Botschaft verschlechterter Organisation.

Dabei lohnt ein Blick auf die Entwicklung des **Telegraphenwesens** der Eidgenossenschaft seit 1852 (Abschnitt 3).

Die Pionierkompanien werden per 1.1.1895 in die Telegrafenzüge- und Eisenbahnkompanien überführt.

1. Botschaft des Bundesrates vom 13.6.1874

Quelle: Schweizerisches Bundesblatt vom 24.06.1874, Seiten 1-234
Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften, Referenznummer 10 008 215

Mit Botschaft vom 13.6.1874 schlägt der Bundesrat auch eine tiefgreifende Reorganisation der **Genietruppe** (bisher Sappeure und Pontoniere) vor.

Im **Auszug** sollen neu Parkkompanien (mit den ersten Telegrafenzügpionieren) und – unter dem Eindruck des Krieges von 1870/71 - Eisenbahnkompanien gebildet werden. Auch sollen die Sappeure zu Pionieren umgetauft werden...

d. Genie.	
12 Pionierkompagnien zu 200 Mann	2,400
2 Parkkompagnien zu 107 Mann	214
6 Pontonierkompagnien zu 125 Mann	750
8 Eisenbahnkompagnien zu 98 Mann	784
	4,148

(Seite 10)

Geplante Unterstellung: Je 1 Pionierkompanie und 1 Eisenbahnkompanie pro Armeedivision, 4 Pionierkompanien in Reserve und die 6 Pontonier- und 2 Genieparkkompanien als Armeetruppen.

Die Botschaft wird ergänzt um den Bericht von Oberst Wolff.

Die Genietruppen bedürfen im Felde eines Parkes, wie die Artillerie, welche Heereseinrichtung unserer Waffe bisher gänzlich fehlte. Dieser Park enthält den Feldtelegraphen, die Schanzzeugkolonnen, den Reserve-Rüstwagen etc., und soll von 2 Genieparkkompagnien mit einem Mannschafftsbestand von 214 Mann bedient werden.

(Seite 102)

Der Bund soll die Pontonierkompanien (mit dem Brückenmaterial) und die (neu zu bildenden) **Eisenbahnkompanien** bilden und unterhalten. Oberst Wolff ergänzt - wohl nicht zur Freude der Eisenbahngesellschaften

Wir schlagen demnach die Bildung von Eisenbahnkompagnien vor, welche theils aus Eisenarbeitern (Mechaniker, Schlosser etc.), theils aus Arbeitern, welche fortwährend mit Erstellung und Erneuerung des Oberbaues sich beschäftigen, zusammengesetzt sind. Das hiefür erforderliche Personal stellen die Eisenbahngesellschaften.

(Seite 106)

Diese Kompagnien bedürfen unseres Erachtens keine so stramme Organisation; wie die andern taktischen Einheiten der Armee. In Friedenszeiten haben sie gar nichts zu thun, denn die Leute üben sich ja täglich in dem Dienste, den sie im Felde zu verrichten haben. Es dürfte daher vollkommen genügen, wenn gesetzliche Bestimmungen es sicherstellen, daß in jedem gegebenen Moment die Kompagnien in ihrem vollen Bestand besammelt und mit der vorgeschriebenen Ausrüstung dem Oberkommando zur Verfügung gestellt werden können. Einen großen Apparat erachten wir für überflüssig und es entzieht der vorgeschlagene Modus der aktiven Armee am wenigsten brauchbares Material.

(Seite 106)

Jede Genieparkkompanie soll in einer „Telegraphenabtheilung“ über 2 selbständig einsetzbare **Telegrafeneinheiten** verfügen. Zu diesen präzisiert Oberst Wolff:

Für die Stärke der Geniekompagnien und ihre Zusammensetzung wurde auch hier das spezielle Bedürfnis als maßgebend angenommen. Jede Telegrapheneinheit muß durchaus selbständig auftreten können; d. h. sie besitzt alles erforderliche Personal und Material, um angeordnete Linien zu erstellen und zu bedienen. Zu diesem Zwecke liefert die Geniekompagnie per Einheit einen Offizier, fünf Telegraphisten, drei Wachtmeister und zwanzig Parksoldaten.

(Seite 105)

Entsprechend sollen 1 Leutnant, 1 Wachtmeister, 5 Telegrafisten und 20 Parksoldaten als selbständige Einheit **Telegrafelinien erstellen, betreiben und unterhalten**. Die Organisation wird nachstehend ersichtlich.

Mit der „Telegraphenabtheilung“, bestehend aus 2 „Telegrapheneinheiten“ schlägt der Bundesrat die erste Führungsunterstützungsformation der Armee vor. Diese Überlegungen wurden jedoch im Bundesbeschluss nicht übernommen.

Bestand einer Genie-Parkkompanie.

		Reitpferde.
Hauptmann	1	1
Oberlieutenant	1	1
Lieutenants	2	2
Arzt	1	
	<hr/> 5	<hr/> 4
Feldweibel	1	
Fourier	1	
Wachtmeister	15	
	<hr/> 17	
Wärter	1	
Träger	2	
Tambouren	2	
Parksoldaten (inclusive 10 Telegraphisten)	80	
	<hr/> 85	
Total	107	4

Die Kompagnie zerfällt mit Rücksicht auf die Dienstverrichtungen und die Zuteilung zum Geniepark (Tafel XXI) in folgende Abtheilungen:

A. Telegraphenabtheilung.

- 2 Lieutenants.
- 2 Wachtmeister.
- 40 Parksoldaten.
- 10 Telegraphisten.

(Seite 217)

Dazu verfügen sie über 1 Stationswagen (2-spänniges Fuhrwerk), 1 Kabel- und 2 Drahtwagen (4-spännige Fuhrwerke):

**Bestand an Fuhrwerken und Pferden des in zwei Kolonnen
(A & B) getheilten Genieparkes.**

Pferde.		Fuhrwerke.	
A. I. Sektion.	B. I. Sektion.	A. I. Sektion.	B. I. Sektion.
I. Telegraphenmaterial.			
4	4	Kabelwagen	1 1
2	2	Stationswagen	1 1
3	8	Drahtwagen	2 2
I. Sektion.	II. Sektion.	II. Sektion.	II. Sektion.
1	4	Kabelwagen	1 1
2	2	Stationswagen	1 1
3	8	Drahtwagen	2 2

(Seite 223)

Gemäss **Entwurf der MO1874** verfügt die Armee damit (im Auszug) über

- 2 „Abteilungen Telegraf“ in 2 Genieparkkompanien, jede Abteilung bestehend aus:
- 2 Leutnants, 2 Wachtmeister, 40 Parksoldaten und 10 Telegrafisten (54 Mann) ausgerüstet mit
- 2 Stationswagen (zweispänniges Fuhrwerk), 2 Kabel- und 4 Drahtfuhrwerken (alles vierspännige Fuhrwerke)

2. Beschluss der Bundesversammlung vom 13.11.1874

Quelle: Schweizerisches Bundesblatt vom 21.11.1874, Seiten 421-509
Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften, Referenznummer 10 110 130

Die Bundesversammlung folgt dem Entwurf allerdings nicht durchgehend und beschliesst am 13.11.1874 die neue **Militärorganisation** (MO1874) mit erheblichen Änderungen zur Botschaft.

Auf die Umbenennung der traditionsreichen Sappeure wird verzichtet. Die Genietruppe umfasst weiterhin Sappeure und Pontoniere.

Der **Bund** übernimmt die Genietruppe und unterhält 8 Geniebataillone (Auszug und Landwehr). Anstelle der 2 Genieparkkompanien und der 8 Eisenbahnkompanien werden neu 8 Pionierkompanien aufgestellt.

Bestand eines Genie-Bataillons.

		Reitpferde.	
Kommandant, Major	1	2	
Adjutant, Hauptmann	1	2	
Quartiermeister	1	1	
Aerzte	2	2	
	-----	5	
Büchsenmacher	1		
Schlosser	2		
Wagner	1		
	-----	4	
1 Kompagnie Sappeure		153	2
1 " Pontoniere		123	4
1 " Pionniere		108	6
	-----	393	19
Total		393	19

(Seite 497)

Damit wird jeder der 8 Armeedivisionen ein **Geniebataillon** unterstellt.

Die **Pionierkompanie** umfasst in der „Abtheilung **Telegraphen**“ 40 Mann, was den Gesamtbestand auf $8 \times 40 = 320$ Mann (gegenüber $2 \times 50 = 100$ Mann) zwar erhöht, allerdings mit einem deutlichen Nachteil bezüglich der Rekrutierung, denn von der Wehpflicht sind während der Dauer Ihrer Anstellung enthoben:

b. Die Beamten und Angestellten der Post- und Telegraphenverwaltung, der Verwaltung des eidg. Kriegsmaterials, der Pulververwaltung, der eidg. Militärwerkstätten, der eidgenössischen und kantonalen Zeughäuser, sowie die Kantonskriegskommissäre.

(Seite 422)

Anstelle der 8 Eisenbahnkompanien wird in den **Pionierkompanien** die „Abtheilung **Eisenbahnarbeiter**“ mit 60 Mann gebildet, was den Gesamtbestand auf $8 \times 60 = 480$ Mann (gegenüber $8 \times 98 = 784$ Mann) reduziert, allerdings ist Verstärkung vorgesehen.

Die Eisenbahn-Abtheilungen werden durch Arbeiter-Detachements verstärkt, welche ohne Unterscheidung der Jahrgänge von den Verwaltungen der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen aus dem Personal der Reparatur-Werkstätten und demjenigen für Unterhaltung und Erneuerung des Oberbaues zu stellen sind.

Der Personalbestand dieser Abtheilungen wird auf die Bahnunternehmungen im Verhältniß ihrer kilometrischen Länge verlegt.

(Seite 428)

Die neu zu bildenden **Pionierkompanien** setzen sich damit wie folgt zusammen.

Bestand einer Pionier-Kompagnie.

Hauptmann	1	Reitpferde	1
Feldweibel	1		
Fourier	1		
Tambouren	2		
Wärter	1		
Träger	2		

	8		

I. Abtheilung: *Telegraphen*.

Oberlieutenant	1	„	1
Lieutenant	1	„	1
Wachtmeister	5		
Gefreite	5		
Pionniere	19		
Telegraphisten	9		
	-----	(darunter 1 Adjutant- unteroffizier.)	
	40		

II. Abtheilung: *Eisenbahnarbeiter*.

Oberlieutenant	1	„	1
Lieutenants	2	„	2
Wachtmeister	6		
Gefreite	10		
Pionniere	41		

	60		

Total 108 Mann. Reitpferde 6

(Seite 496)

Das Material, die Fuhrwerke und Pferde werden dem Geniebataillon zugeteilt. Auch die Stationsfuhrwerke werden mit 4 Zugpferden bespannt:

Fuhrwerke und Zugpferde.

Sapeur-Rüstwagen	2	Fuhrwerke.	8	Pferde.
Pontonier-Rüstwagen	2	"	8	"
Feldschmiede	1	"	4	"
Bock- und Balkenwagen	12	"	48	"
Telegraphenwagen	3	"	12	"
Stationswagen	1	"	4	"
Eisenbahn-Arbeiter-Rüstwagen	2	"	8	"
Halb-Caissons	2	"	4	"
Fourgon	1	"	3	"
Bagage-Wagen	1	"	2	"
Proviand-Wagen	3	"	6	"
		Reserve	7	"
	30	Fuhrwerke.	114	Pferde.

(Seite 497)

Gemäss **Bundesbeschluss (Gesetz) MO1874** verfügt die Armee (Auszug) über

- 8 „Abteilungen Telegrafien“ in 8 Pionierkompanien, jede Abteilung bestehend
- aus 2 Offizieren, 5 Wachtmeister, 5 Gefreiten, 19 Pionieren, 9 Telegrafisten (40 Mann)
- ausgerüstet mit 1 Stations- und 3 Telegrafienwagen (alle sind 4-spännige Fuhrwerke)

Gegenüber der Botschaft (Entwurf) MO1874 wurde

- die Anzahl der „Abteilungen Telegrafien“ von 2 auf 8 vervierfacht
- der Bestand von 2x54=102 Mann auf 8x40=320 Mann verdreifacht
- die Anzahl der Stationswagen/Telegrafienwagen von 4/12 auf 8/24 verdoppelt

Mit der MO1874 führt die Entwicklung des Telegrafien und der Eisenbahn auch in der Armee zu Konsequenzen. Ein Blick auf den Bericht des Bundesrates zur Geschäftstätigkeit des Post- und Telegrafiendepartementes im Jahr **1874** macht dies deutlich.

3. Stand des Telegrafienwesens per 31.12.1874

Quelle: Schweizerisches Bundesblatt vom 01.05.1875, Seiten 365-451

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften, Referenznummer 10 0008 601

Der **Telegrafiendienst** wurde im Dezember 1852 offiziell aufgenommen und wächst weiterhin.

Das Post- und Telegraphiendepartement schliesst die Rechnung 1874 mit einer „schwarzen Null“ (Einnahmen und Ausgaben von 1.855 Mio. Fr.).

Das Departement macht zwar 1874 steigende Kosten durch den Einsatz imprägnierter Stangen (mit dreifacher Lebensdauer) und nicht kostendeckende Umsätze neuer Büros und neuer Leitungen an Eisenbahnliesen geltend.

Dennoch wird eine Rekordzahl von 100 neuen **Büros** eröffnet:

Demgemäss vertheilen sich die dem Publikum geöffneten Telegraphienbüros wie folgt:

	Auf 31. Dez. 1873.	Ver- mehrung.	Ver- minderung.	Auf 31. Dez. 1874.
Während des ganzen Jahres geöffnete Staatsbüros	669	91	—	760
Nur im Sommer geöffnete Staatsbüros	46	9	—	55
Eisenbahnbüros	85	3	4	84
Total der Telegraphienbüros	800	103	4	899
Aufgabebüros	34	1	—	35
Gesammttotal	834	104	4	934

(Seite 427/)

Das **Netz** wächst weiter:

	Linienlänge. Drahtlänge.	
Der Bestand auf 31. Dezember 1873 betrug	5843,6	14168,8
Neubauten im Jahre 1874	296,7	767,9
	6140,3	14936,7
Abgebrochen	6,0	13,9
	6134,3	14922,8

(Seite 423)

Auch die **Störungen** nehmen zu:

	Zahl der Störungen.		Dauer in Stunden.		Durchschnittsdauer in Stunden.	
	1873	1874	1873	1874	1873	1874
Drahtverwicklungen	3,497	4,202	19,317	25,074	5,5	5,9
Unterbrechungen	2,461	2,360	13,241	16,734	5,4	7,9
Ableitungen	435	530	4,689	5,325	10,8	10,0
Total	6,393	7,092	37,247	47,133	5,8	6,6

(Seite 424)

Die Anzahl eingesetzter **Apparate** wächst deutlich:

Die Anzahl der auf Ende 1874 im Dienste stehenden Morse-Apparate betrug 1217, diejenige der Hughesapparate 22, diejenige

(Seite 425)

der als Apparate dienenden Relais 148, diejenige der Multipel-Apparate 2. — Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren beziehungsweise 1084, 22, 103 und 0, und es ergibt sich somit eine Vermehrung von 133 Morseapparaten, 45 Relais und 2 Multipelapparaten.

(Seite 426)

Die Zahl der **Depeschen** verändert sich aber gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich

	Zahl			Durchschnitt per Beamten und per Tag.
	der Büreaux.	der Depeschen.	der Arbeitstage.	
Hauptbüreaux	15	5,653,287	105,863	53
Spezialbüreaux	26	929,863	33,238	28
Zwischenbüreaux	858	2,372,375	313,170	7
	899	8,955,525	452,271	20

(Seite 437)

1863 besorgten 322 Beamte den Telegraphendienst, 1873 sind es **1327 Beamte**:

Bekanntlich werden seit einigen Jahren auch Frauenzimmer im Telegraphendienst verwendet und zwar nicht nur als provisorische Gehülffinnen, sondern auch als eigentliche Telegraphistinnen. Diese Maßregel ist im Ganzen keineswegs zu bedauern, weil die in den Dienst der Verwaltung tretenden Frauenzimmer in Bezug auf allgemeine Bildung den männlichen Aspiranten im Allgemeinen überlegen sind und auch in Bezug auf ihr übriges Verhalten weniger zu Klagen Anlaß geben. Immerhin aber macht sich der Uebelstand geltend, daß die Frauenzimmer zu gewissen Dienstverrichtungen, zum Beispiel für Besorgung des Nachtdienstes, Bureau-Einrichtungen, Aufsuchung und Hebung von Störungen etc., nicht wohl zu verwenden sind und die Verwaltung muß daher darauf Bedacht nehmen, das weibliche Personal, wenigstens auf gewissen Büreaux, nicht allzusehr überhand nehmen zu lassen.

(Seite 431)